

## 2. Mitgliedervisite der Gesundheitsregion Münster e. V. bei Wyeth Pharma

### **Einblick in den aktuellen Stand der Alzheimer-Forschung**

Münster. Den Kampf gegen das Vergessen treten täglich etwa 4.000 Alzheimerpatienten in der Region Münster an, schätzt Dr. Tilman Fey, Vorsitzender der Alzheimer Gesellschaft Münster. Der Chefarzt der Gerontopsychiatrie der LWL-Klinik stellte am Montagabend die „Alzheimer Gesellschaft Münster“ im Rahmen der 2. Mitgliedervisite der Gesundheitsregion Münster vor. Der Verein „Gesundheitsregion Münster“ hatte zum Thema „Kampf gegen das Vergessen“ eingeladen. Gastgeber der 2. Mitgliedervisite war das Unternehmen Wyeth Pharma, das als Gründungsmitglied die Gesundheitsregion vor gut 11 Monaten mit aus der Taufe gehoben hat.

Die wichtigste Frage für Betroffene und deren Angehörige ist wohl die nach Medikamenten und Impfstoffen. Denn die Diagnose Alzheimer verändert das alltägliche Leben erheblich: Alzheimer-Erkrankte leiden unter Gedächtnis- und Orientierungsschwierigkeiten sowie Störungen des Denk- und Urteilsvermögens. Die Bewältigung des Alltags wird für die Alzheimer-Patienten im Verlauf der Krankheit immer schwerer, im schlimmsten Fall werden sie völlig von anderen abhängig.

Hoffnung setzen deshalb viele in die Forschung. Den neuesten Stand der Forschung zeigte Prof. Dr. Michael T. Heneka in seinem Fachvortrag auf. Der Oberarzt der Klinik für Neurologie am Universitätsklinikum Münster gab den Zuhörern einen fundierten Einblick in die „Experimentellen Ansätze zur Therapie der Alzheimerischen Krankheit“. Im Kampf gegen Alzheimer setzen die Forscher der Uni Münster auf zwei Strategien: Medikamentöse Behandlung oder Impfung gegen Alzheimer.

Prof. Heneka stellte den Zuhörern Mechanismen vor, die im Zusammenhang mit der Erkrankung beobachtet wurden. In Studien zeigte sich, dass Rheuma-Patienten ein geringeres Risiko haben an Alzheimer zu erkranken. Bestimmte Schmerz- und Rheumamittel haben offensichtlich auch einen positiven Effekt auf die Vorbeugung und Behandlung der Alzheimer-Erkrankung. Zum anderen wird an einem Impfstoff geforscht, der die Plaque-Ablagerung im Gehirn der Alzheimer-Erkrankten vorbeugen bzw. reduzieren soll.

Die 70 Mitglieder der Gesundheitsregion, die den aufschlussreichen Vortrag verfolgten, zeigten sich beeindruckt von den Forschungsergebnissen und der Bedeutung, die Münster als Kompetenzzentrum in der Alzheimer-Forschung zukommt. So werden unter anderem im Rahmen einer europaweiten Studie mit insgesamt 16 Patienten zur Immunisierung drei Teilnehmer von Prof. Heneka betreut.

Einen „Tsunami“ von Alzheimer-Patienten in Relation zur geringen Zahl der Ärzte und Pfleger erwartet Prof. Heneka in Zukunft. Aufgrund der demographischen Entwicklung werden zukünftig immer mehr Deutsche an der Alzheimer-Krankheit erkranken, denn das Risiko, an Alzheimer oder einer anderen Form der Demenz zu erkranken, wächst mit zunehmendem Alter sprunghaft. Auch wenn Alzheimer eine Alterserkrankung ist, scheint die Krankheit schon 20 bis 30 Jahre vor dem Ausbruch ihren Ursprung zu haben. Dieses „therapeutische Fenster“ sei bisher wenig bekannt und dementsprechend wenig bearbeitet worden.

Die Gesundheitsregion Münster lädt regelmäßig zur Mitgliedervisite ein. Der Verein versteht sich als Sprachrohr und Ideengeber der Gesundheitswirtschaft in der Region Münster. Mitglieder des Vereins, der die unterschiedlichen Sektoren des Gesundheitsmarktes vernetzt, sind Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Krankenhausgesellschaften, Krankenkassen Banken, Wirtschafts- und Marketingfachleute sowie Juristen.

Gastgeber Wyeth Pharma erforscht die Alzheimer-Erkrankung in einem umfangreichen Forschungsvorhaben und entwickelt derzeit elf Präparate, die in Zukunft helfen sollen, Alzheimer-Patienten effizienter zu behandeln.